

Presseinformation

Datum: 23.02.2023

Thema: **Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage für das 4. Quartal 2023 und Erwartungen für die Folgemonate**

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt seit dem Frühjahr 1991 regelmäßig quartalsweise Umfragen zur gegenwärtigen und zukünftig erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung unter repräsentativ ausgewählten Mitgliedsunternehmen durch und wertet sie aus.

Die wesentlichen Ergebnisse werden nachfolgend in der Zusammenfassung dargestellt.

Gesamttendenz	Geschäftsklimaindex sinkt erneut ab, Geschäftslage stabilisiert sich etwas, Geschäftserwartungen fallen nochmals schlechter aus
Industrie	erneut rückläufige Lagebewertung aufgrund fallender Auftragseingänge und sinkender Umsätze, Erwartungen verbleiben sehr pessimistisch
Baugewerbe	großer Einbruch in der Lagebewertung, vor allem Tiefbau mit schlechterer Bewertung, eine Erholung scheint nicht in Sicht
Handel	leichte konjunkturelle Aufhellung bei Einzelhändlern, Konsumenten sind allerdings immer noch zurückhaltend, Erhöhung des Kostendrucks senkt Zukunftsaussichten
Gastgewerbe	rückläufige Umsätze und zunehmend angespannte Finanzsituation, Erwartungen angesichts großer Kostensteigerungen sehr negativ
Verkehrsgewerbe	Lage mit tiefstem Wert auf 10-Jahres-Sicht aufgrund verschlechterter Rahmenbedingungen, weitere Zunahme der Kosten senkt Erwartungen
Dienstleister	leichte Eintrübung der Stimmungswerte, aber immer noch überwiegender Optimismus, kein Aufwärtstrend in Sicht

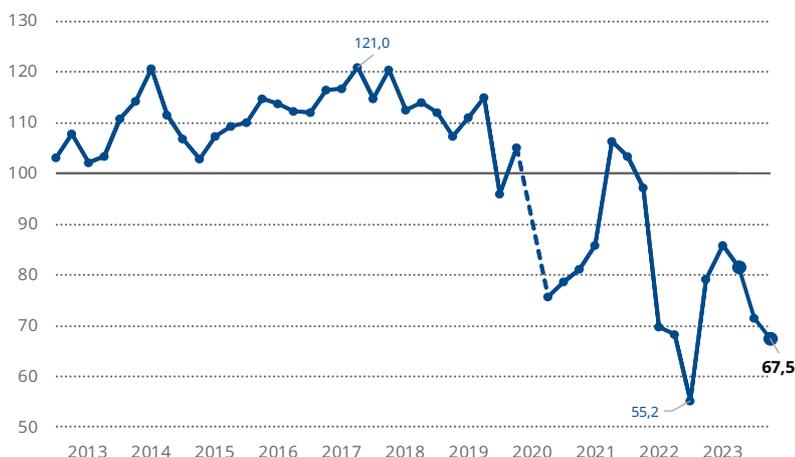


Die Ergebnisse in der Kurzübersicht

Tendenz

Konjunktur weiterhin in
schwierigem Fahrwas-
ser

GESCHÄFTSKLIMAINDEX DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT



**Klimaindex erreicht 67,5 Index-
punkte**

(von maximal 200 möglichen).

Höchststand: 124,6 Punkte (3.Q 2011)

Tiefststand: 55,2 Punkte (3.Q 2022)

Das Konjunkturjahr 2023 im Kammerbezirk der IHK Magdeburg wird nicht mit einer Erholung der Wirtschaft beendet. Das vierte Quartal wird von den ansässigen Unternehmen sogar nochmals schlechter als im Vorquartal eingeschätzt – der Geschäftsklimaindex fällt auf 67,5 Punkte zurück und liegt somit um 4,1 Punkte niedriger als im dritten Quartal. Der Indikator erreicht damit den zweitniedrigsten Wert seit dem Beginn der Befragung. Die Einschätzungen zur aktuellen Lage verbessern sich per Saldo jedoch auf -1 Punkt (Vorquartal: -4 Punkte). Diese Entwicklung ist allerdings nicht auf eine Zunahme der Optimisten zurückzuführen, sondern lediglich durch eine Verschiebung von einer schlechten Bewertung hin zu einer neutralen begründet. Die Geschäftserwartungen sinken hingegen erneut und erreichen einen Saldo von -54 Punkte (Vorquartal: -47 Punkte). Da lediglich 0,3 Prozent der Befragten von einer Verbesserung der Situation ausgeht, werden keine positiven Signale an das Jahr 2024 gesendet. Das ist kaum verwunderlich, da die Unternehmen durch vielfältige Probleme belastet werden, mit keinem Indiz auf eine zeitnahe Besserung. Dies zeigt sich an der Zahl der genannten Geschäftsrisiken. Durchschnittlich werden 3,5 Risiken pro Unternehmen genannt (Durchschnitt über alle Befragungsjahre: 2,7 Risiken)¹. Insgesamt herrscht eine große Unsicherheit in der sachsen-anhaltischen Wirtschaft, denn es fehlt derzeit an Lösungen wie die Konjunktur wieder angekurbelt werden kann. Vor allem

Industrie- und Handelskammer Magdeburg

Hauptgeschäftsstelle · Alter Markt 8 · 39104 Magdeburg

www.ihk.de/magdeburg

¹: Ein Unternehmen kann in der Befragung aus bis zu 8 Geschäftsrisiken auswählen.



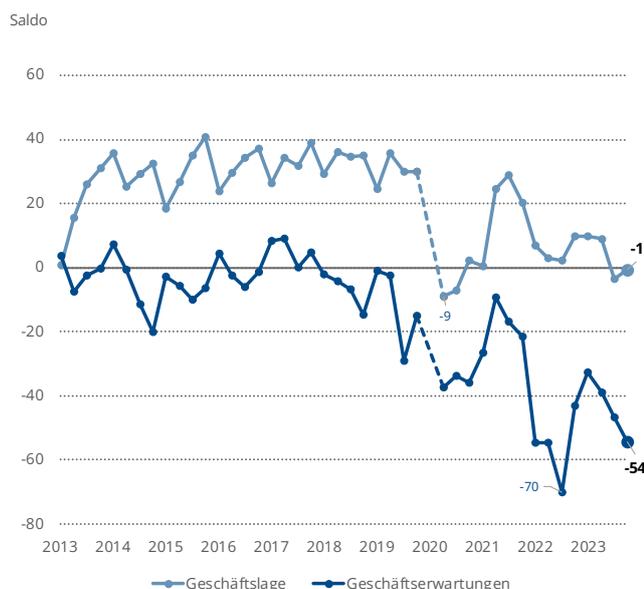
Lage und Erwartungen insgesamt

Die Ergebnisse in der Kurzübersicht

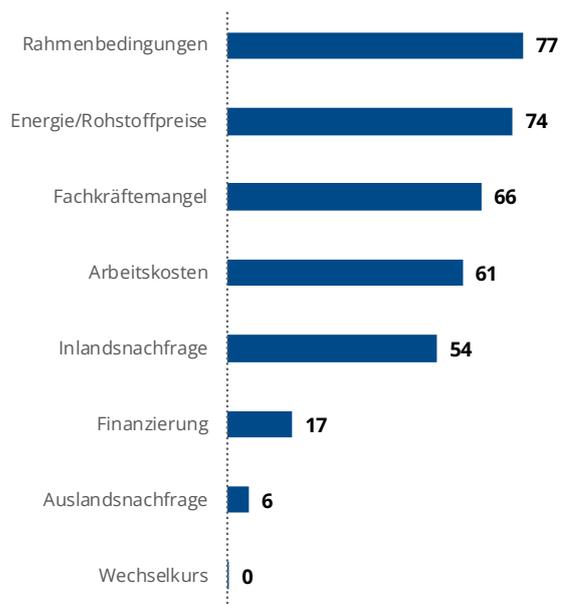
fehlt es aber auch an einem Plan wie auf längere Frist wieder Wirtschaftswachstum am Standort garantiert werden kann. Daher steigt die Unzufriedenheit hinsichtlich der politischen Rahmenbedingungen weiter an und löst die hohen Energiekosten als meist genanntes Risiko ab. Die bestehende Unsicherheit führt in Folge auch zu einer Zurückhaltung bei den Investitionsabsichten der Unternehmen, der Saldo beträgt -26 Punkte. Ebenso verbleiben die Beschäftigungspläne restriktiv, denn der Saldo rutscht von -9 Punkte auf -17 Punkte ab. Rund drei Viertel der Befragten geht hier davon aus, dass die Belegschaft konstant bleiben wird. Die Exporterwartungen sind am aktuellen Rand etwas optimistischer als im Vorquartal, wenngleich der Saldo dennoch unterhalb der Nulllinie bei -6 Punkten verbleibt (Vorquartal: -34 Punkte).

Die von den Unternehmen am häufigsten genannten Risiken sind wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (77 Prozent) und die hohen Energie- und Rohstoffkosten (74 Prozent). Darauf folgend kommen der Fachkräftemangel (66 Prozent), die Arbeitskosten (61 Prozent), die Inlandsnachfrage (54 Prozent) und die Finanzierung (17 Prozent). Gastgewerbeunternehmen nennen insgesamt am meisten Risiken, während Handelsunternehmen im Schnitt am wenigsten angeben.

GESCHÄFTSLAGE UND -ERWARTUNGEN GEWERBLICHE WIRTSCHAFT GESAMT



HAUPTRISIKEN DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG



Industrie- und Handelskammer Magdeburg

Hauptgeschäftsstelle · Alter Markt 8 · 39104 Magdeburg

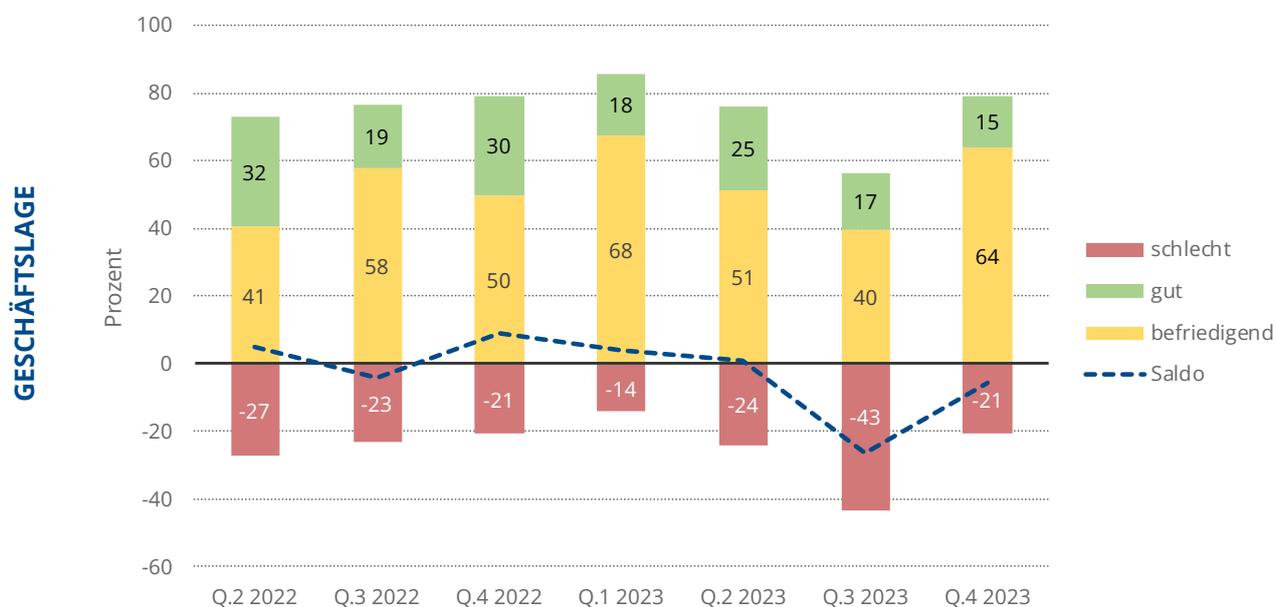
www.ihk.de/magdeburg



Lage in der Branche

Der anhaltende konjunkturelle Abwärtstrend in der Industrie setzt sich zum Jahresende nicht mehr fort.

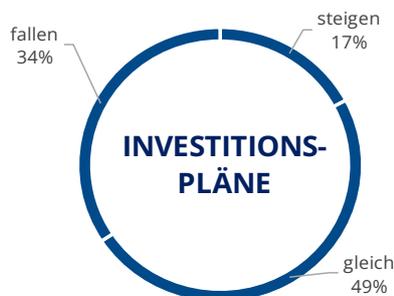
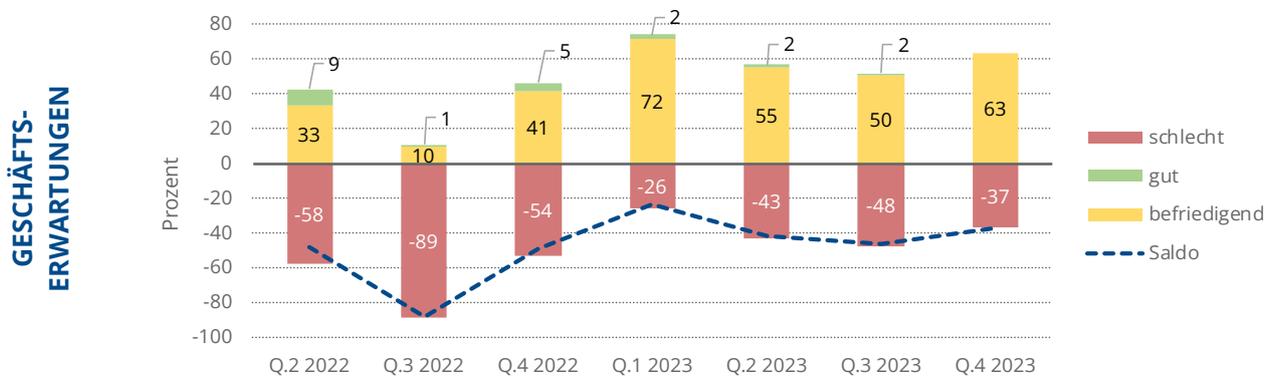
Die Lagebewertung verbleibt mit einem Saldo von -6 Punkten im negativen Bereich, ist damit allerdings 20 Zähler höher als im Vorquartal. Die Zahl der Optimisten ist hierbei jedoch nicht gestiegen, denn es wurde lediglich häufiger eine „befriedigende“ Geschäftslage anstatt einer weiteren Verschlechterung angegeben. Diese Stabilisation ist unter anderem einer etwas konstanteren Umsatzsituation geschuldet, der Saldo beträgt -8 Punkte anstelle der sehr negativen -33 Punkte aus dem Vorjahr. Die Auftragseingänge in der Industrie sind hingegen unverändert rückläufig, wenn auch mit einer abnehmenden Dynamik. Der zugehörige Saldo steigt um 26 Zähler auf -18 Punkte, insgesamt berichten rund 78 Prozent von gleichgebliebenen Auftragseingängen. Daher wird auch der Auftragsbestand beinahe unverändert bewertet, 71 Prozent (Vorquartal: 68 Prozent) halten ihn für ausreichend und 25 Prozent (Vorquartal: 28 Prozent) für zu klein. Bei den Teilbranchen zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen. Die Vorleistungsgüterproduzenten, die im vergangenen Quartal sehr schlechte Umsatzzahlen und Auftragseingänge verzeichneten, bewerten ihre Lage nun wieder besser. Die Konsumgüterhersteller berichten weiterhin von steigenden Auftragseingängen und Umsatzzahlen, während bei den Investitionsgüterherstellern unverändert das Gegenteil der Fall ist.





Erwartungen in der Branche

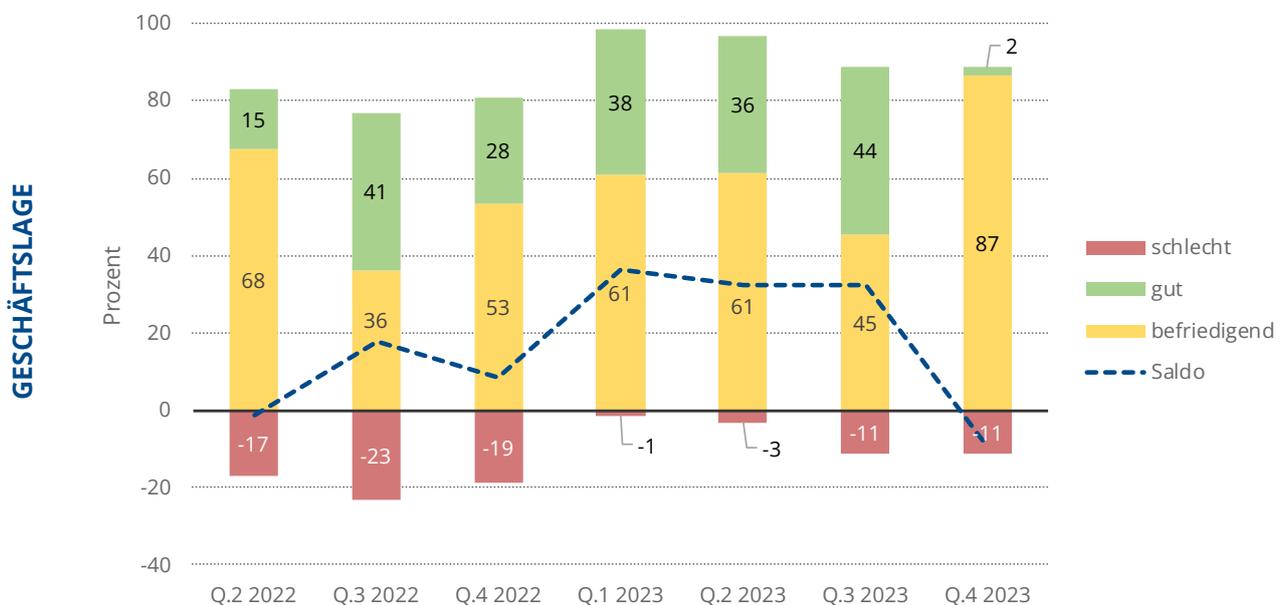
Die Erwartungen der Industrieunternehmen für das Jahr 2024 sind auf sehr niedrigem Niveau. Kein Unternehmen erwartet eine Verbesserung und 37 Prozent eine weitere Verschlechterung. Der Saldo beträgt folglich -37 Punkte und ist somit nach wie vor weit im negativen Bereich. Eines der drängendsten Probleme der Industrieunternehmen bleiben die hohen Energiekosten. Da diese im Jahr 2024 weiterhin steigen werden, ist hier mit keiner Entspannung zu rechnen. Zudem fallen die Umsatzerwartungen per Saldo negativ aus – hierbei sei allerdings angemerkt, dass 76 Prozent der Befragten gleichbleibende Umsätze antizipieren. Die Exporterwartungen verbessern sich hingegen wieder und der Saldo verlässt die Negativzone, in der er sich seit 2019 befand. Die Beschäftigungsplanungen fallen in diesem Quartal wieder restriktiver aus. Auch ist ein Mehr an Investitionen unwahrscheinlich, da rund 8 von 10 Unternehmen ihre Investitionen gleich lassen oder reduzieren wollen.





Lage in der Branche

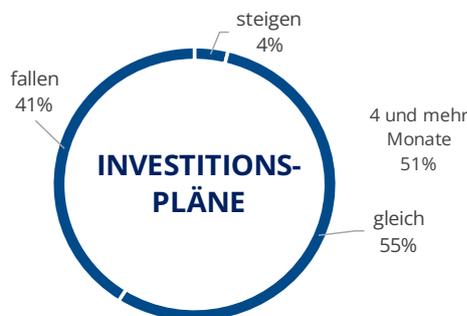
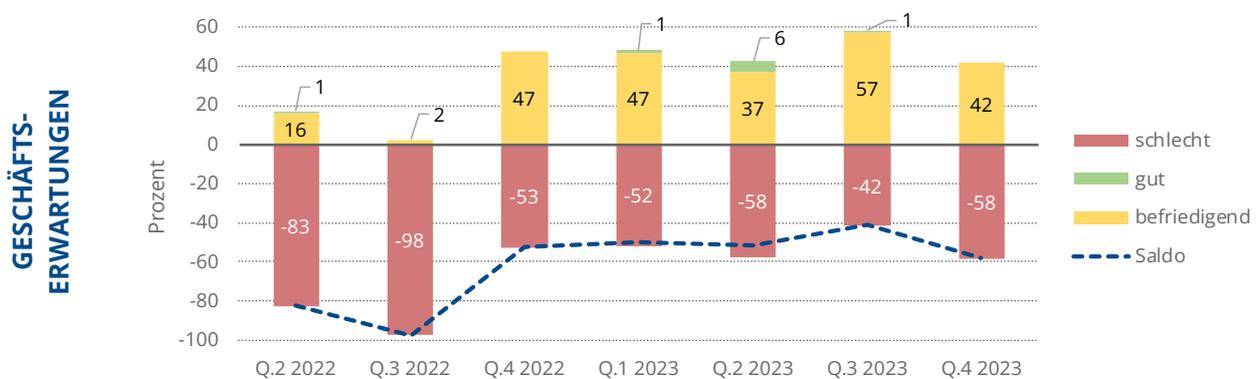
Das vierte Quartal markiert einen großen konjunkturellen Einbruch für das Baugewerbe. Da sich die Baukrise im Zuge der hohen Zinsen vorwiegend auf den Wohnungsbau beschränkte, fiel die Lagebewertung in der Gesamtbranche in den vergangenen Quartalen noch überwiegend gut aus. Am aktuellen Rand ist die Zahl der Optimisten allerdings stark gesunken, denn nur 2 Prozent der Befragten schätzen ihre Lage als „gut“ ein (Vorquartal: 44 Prozent). 87 Prozent geben hingegen eine neutrale Geschäftslage an und 11 Prozent eine schlechte. Der Saldo beträgt folglich -9 Punkte (Vorquartal: +33 Punkte) und liegt somit auf den Tiefstwert der letzten 10 Jahre. Vor allem der Tiefbau ist nun deutlich weniger optimistisch als bisher. Hierbei kann es sich aber auch um einen witterungsbedingten Sondereffekt handeln. Die Auftragseingänge in der Gesamtbranche sind mit einem Saldo von -6 Punkten nach wie vor negativ, wenngleich einige Unternehmen aus dem Hochbau von steigenden Auftragseingängen berichten. Hinsichtlich der Auftragsreichweiten zeigt sich, dass einige Baugewerbeunternehmen in Sachsen-Anhalt immer noch über einen relativ großen Puffer verfügen.





Erwartungen in der Branche

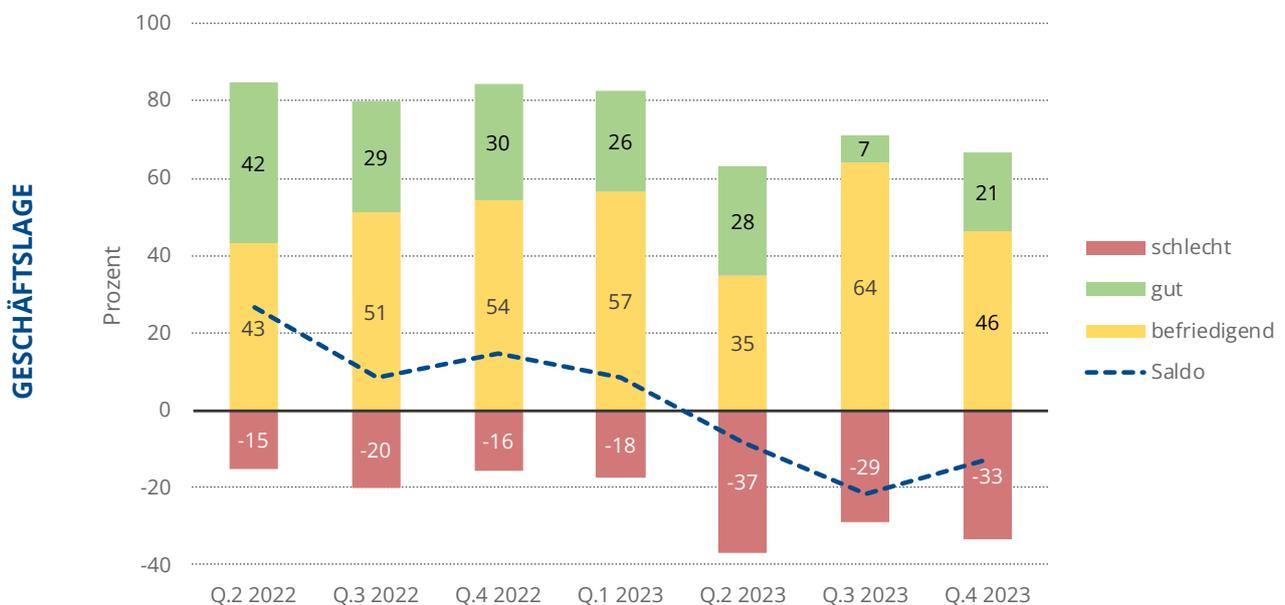
Die Erwartungen des Baugewerbes an das Jahr 2024 fallen unverändert pessimistisch aus. Der Saldo sinkt um 17 Zähler auf -58 Punkte und eine Erholung der Branche scheint nicht in Sicht. Kein Unternehmen stellt eine Verbesserung in Aussicht. Der Hochbau hat im Vergleich zum Tiefbau ein wesentlich schlechteres Stimmungsbild, da die Wohnungsbaunternehmen erwarten, dass die Nachfrage weiterhin gedämpft bleiben wird. Das neue geplante Förderprogramm für zinsverbilligte Kredite für bezahlbares Wohnen war zum Zeitpunkt der Befragung noch unbekannt und auch die Auswirkungen sind ungewiss. Beschäftigungsseitig werden angesichts der angespannten Situation keine positiven Signale gesendet, der Saldo beträgt -17 Punkte. Jedoch geben weniger Unternehmen als im Vorquartal an, dass der Fachkräftemangel ein Risiko für sie darstellt. Die Investitionsabsichten fallen mit einem Saldo von -37 Punkten ebenfalls sehr zurückhaltend aus.





Lage in der Branche

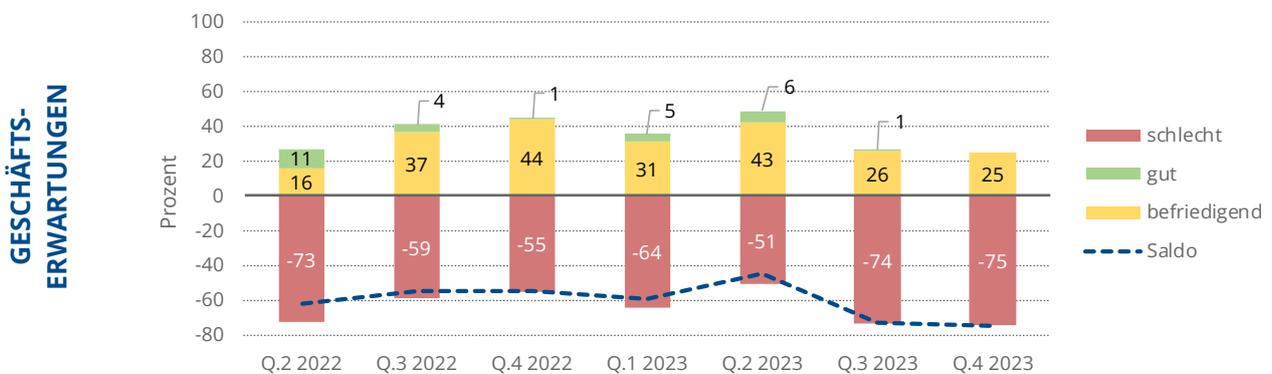
Im Jahresendquartal 2023 findet eine leichte Aufhellung der konjunkturellen Stimmung der Handelsbranche statt. Der Saldo steigt um 10 Zähler auf -12 Punkte und verbleibt somit immer noch unterhalb der Nulllinie. 21 Prozent geben hierbei eine gute Geschäftslage an, während der Anteil der Pessimisten mit 33 Prozent etwas größer ist. Der leichte Aufwind in der Branche ist überwiegend auf eine bessere Bewertung der Einzelhändler zurückzuführen. Dies kann durch eine etwas verbesserte Umsatzsituation bei einigen Einzelhandelsunternehmen begründet werden. Hier steigt der Saldo um 37 Zähler auf -17 Punkte. Zudem wird die Konsumneigung weniger negativ bewertet. War sie im vergangenen Quartal per Saldo noch bei -94 Punkten, liegt sie am aktuellen Rand bei -57 Punkten. Trotzdem stellt der gedämpfte Konsum viele Unternehmen immer noch vor Probleme. Die Situation im Großhandel trübt sich hingegen weiter ein, denn die Umsätze verbleiben per Saldo weit im negativen Bereich.





Erwartungen in der Branche

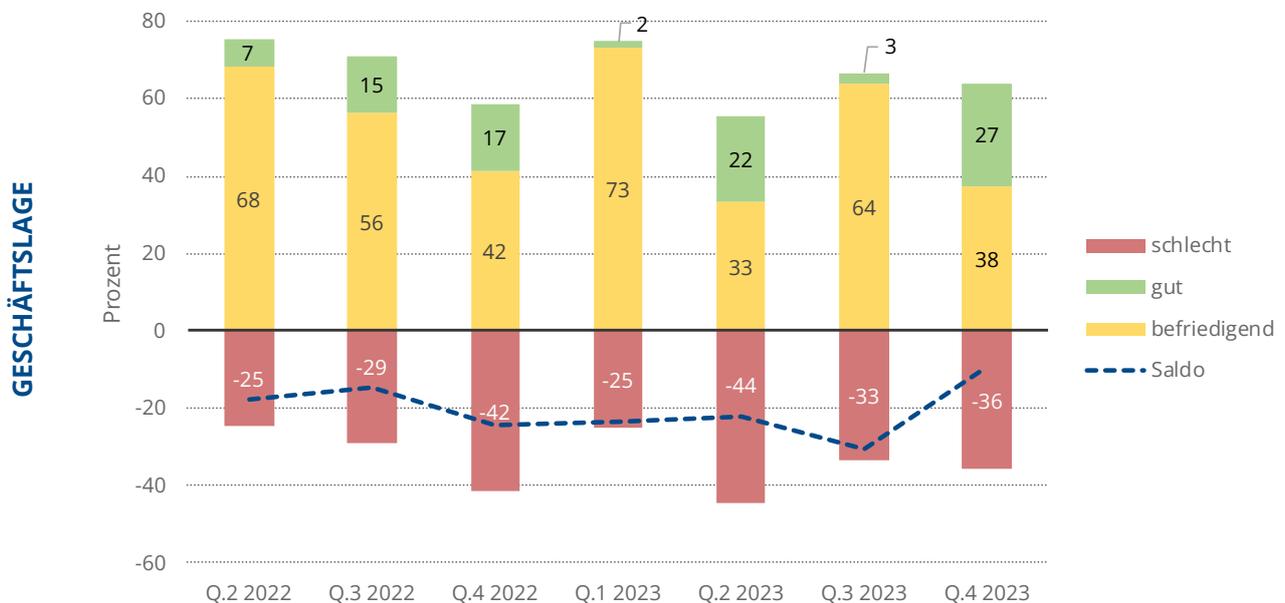
Die Aussichten für das Jahr 2024 bleiben in der Handelsbranche deutlich eingetrübt, denn die Erwartungen erreichen den niedrigsten Wert seit Beginn der Befragung. Der Erwartungssaldo beträgt nur -75 Punkte, wobei kein Unternehmen eine Verbesserung der Geschäftslage antizipiert. Im Handel bleibt der Kostendruck hoch. Vor allem die Arbeitskosten werden durch die Erhöhung des Mindestlohnes weiter steigen und auch die hohen Energiekosten wirken sich nach wie vor negativ aus. Daher gehen viele Unternehmen davon aus, dass sie ihre Preise erhöhen müssen, gleichwohl die Inflationsrate zuletzt wieder gesunken ist und im Januar 2,7 Prozent beträgt. Trotz der geplanten Preisanpassungen bleiben die Umsatzerwartungen sehr zurückhaltend, der Saldo beläuft sich auf -60 Punkte. Die Unternehmen erwarten also weiterhin zurückhaltende Konsumenten. Angesichts der insgesamt sehr trüben Aussichten verbleiben die Beschäftigungspläne per Saldo deutlich im Minus (-22 Punkte). Ebenso fallen auch die Investitionsabsichten mit einem Saldo von -34 Punkte stark zurückhaltend aus.





Lage in der Branche

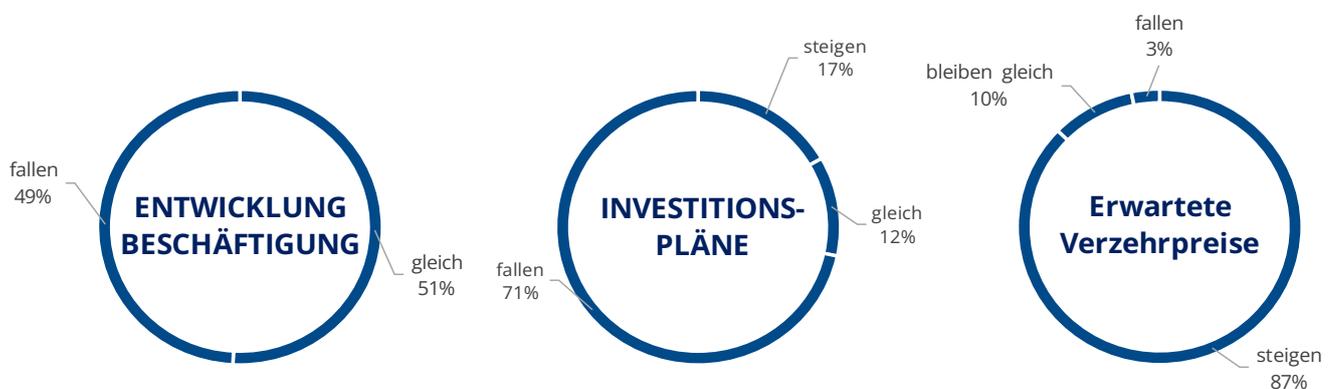
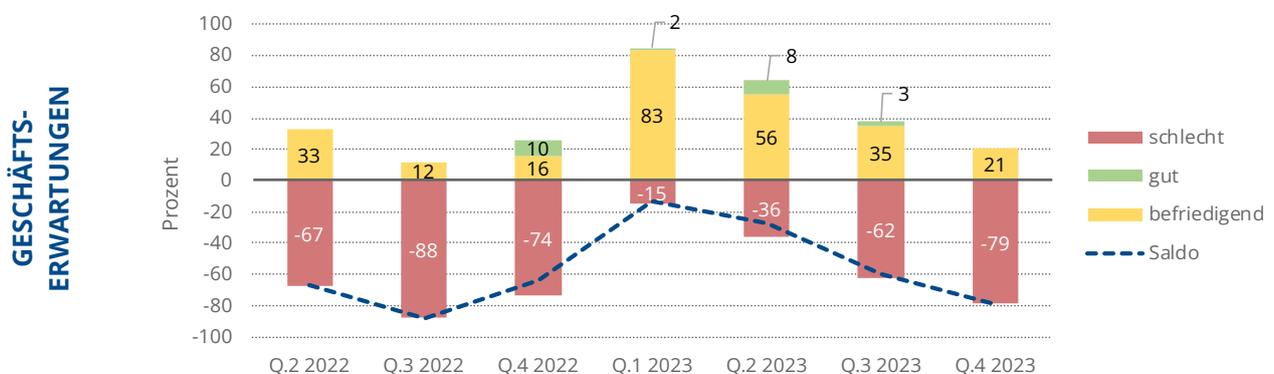
Die Situation im Gastgewerbe kann sich gegenüber dem Vorquartal wieder etwas verbessern, es überwiegen allerdings nach wie vor die Pessimisten bei der Lagebewertung. Der Saldo steigt von -30 Punkten auf -9 Punkte an, wobei 27 Prozent der Befragten eine gute Geschäftslage angeben. Unternehmen aus dem Beherbergungsbereich sind dabei optimistischer als aus dem Gastronomiebereich. Trotz der „besseren“ Lage bleiben die Umsätze mehrheitlich rückläufig. Der zugehörige Saldo beträgt -25 Punkte und ist damit zwar 34 Zähler größer als im Vorquartal, eine nachhaltige Erholung ist es dennoch nicht. Außerdem berichten viele Unternehmen von einer angespannten Finanzlage, die sich überwiegend in Form von Liquiditätsengpässen und Eigenkapitalrückgängen widerspiegelt.





Erwartungen in der Branche

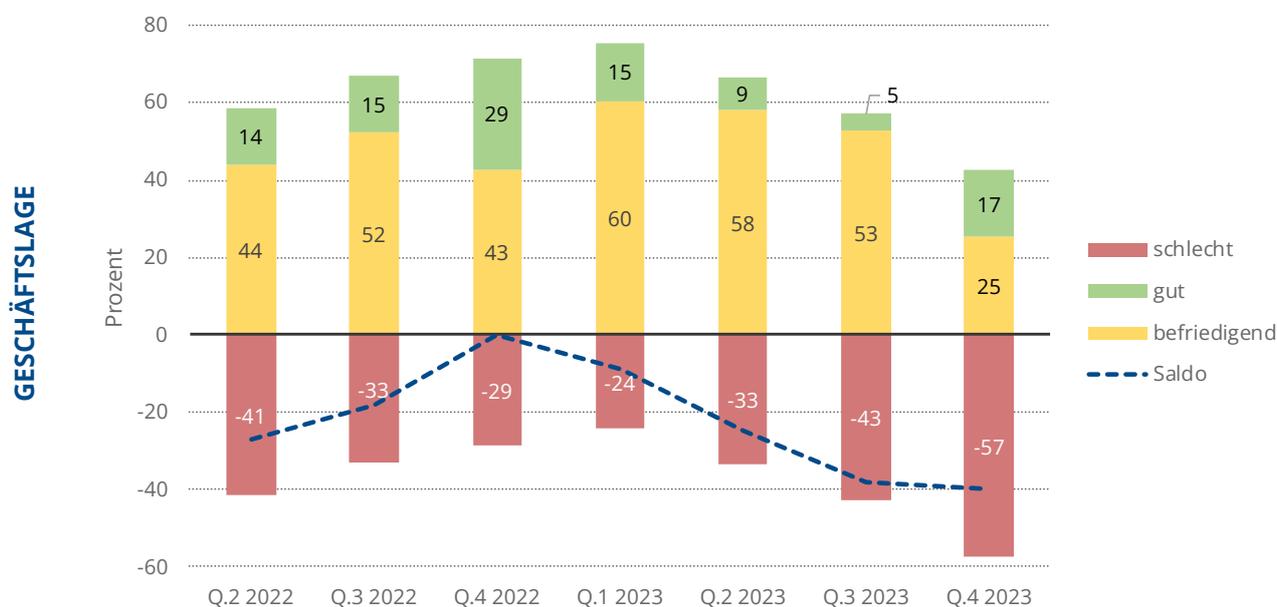
Das vierte Quartal vollendet den Abwärtstrend der Erwartungen im Jahr 2023. Der Saldo rutscht erneut um 20 Zähler ab und beträgt -79 Punkte. Der Wert ist somit sehr nahe am historischen Tiefstwert aus dem dritten Quartal 2022 (Saldo: -88 Punkte). Zum einen wird die Erwartungshaltung durch das Auslaufen der Reduzierung der Mehrwertsteuer auf Speisen zum Ende 2023 stark eingetrübt. Unternehmen sind somit gezwungen weitere Preiserhöhungen durchzuführen – zusätzlich zu den ohnehin schon stattfindenden inflationsbedingten Preisanpassungen. Zum anderen wird durch die Erhöhung des Mindestlohns der Kostendruck weiter erhöht, was ebenfalls zu steigenden Preisen führen wird. Insgesamt stellen daher 87 Prozent der Befragten Preiserhöhungen in Aussicht, womit beinahe ein historischer Höchstwert erreicht ist – in Zeiten tendenziell abnehmender Inflation. Die Folge wird eine abnehmende Konsumneigung sein, welche dann ebenfalls zu rückläufigen Umsätzen führen könnte. Angesichts dieser Entwicklungen fallen die Beschäftigungspläne äußerst restriktiv aus – der Saldo liegt nur noch bei -49 Punkten, wobei kein Unternehmen plant seine Belegschaft zu vergrößern. Ebenso rutschen die Investitionsabsichten ab und liegen per Saldo bei -54 Punkten (Vorquartal: -25 Punkte).





Lage in der Branche

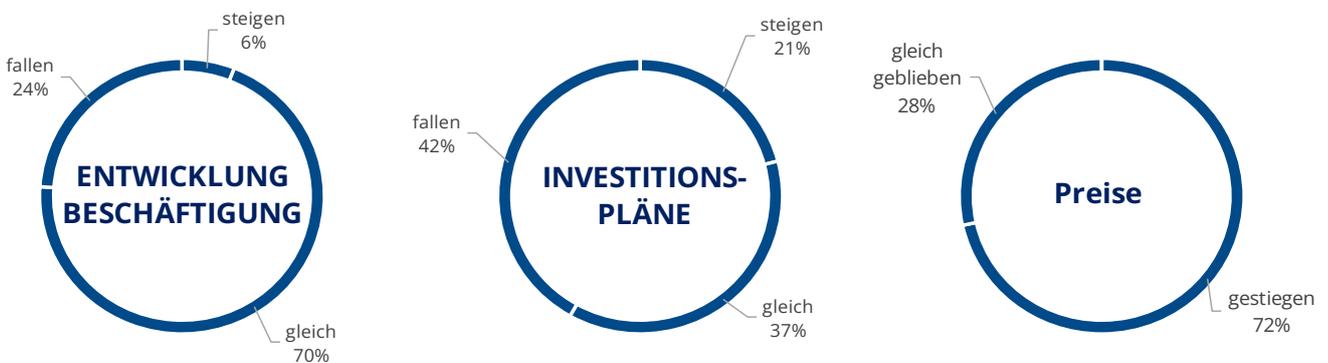
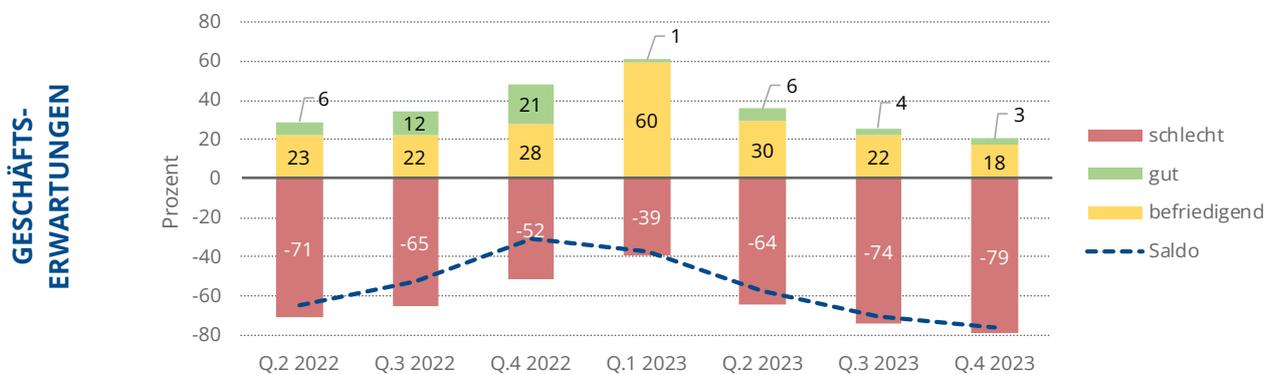
Die konjunkturelle Stimmung im Verkehrsgewerbe erreicht im vierten Quartal 2023 einen Tiefpunkt. Insgesamt gelangen 57 Prozent zu einer negativen Lageeinschätzung, dem entgegen sprechen 17 Prozent von einer guten Geschäftslage. Der Saldo der Lagebewertung beträgt daher -40 Punkte und ist somit auf dem niedrigsten Wert seit dem ersten Quartal 2009. Die Rahmenbedingungen für die Branche verschlechtern sich zunehmend. So werden die Unternehmen durch hohe Energiekosten belastet und auch die Erhöhung der LKW-Maut im Dezember 2023 führt zu einem größeren Kostendruck. Daher ist es nicht verwunderlich, dass 72 Prozent der Befragten angeben, dass sie ihre Preise erhöht haben. Zugleich ist der Umsatz bzw. das Beförderungsvolumen gesunken, der Saldo beträgt -31 Punkte (Vorquartal: -3 Punkte). Die höheren Preise können also nicht gänzlich an die Kunden weitergegeben werden.





Erwartungen in der Branche

Die Aussichten für das Jahr 2024 bleiben weiterhin düster und eine Verbesserung kann nicht erwartet werden. 79 Prozent der befragten Unternehmen geben an, dass sich ihre Lage weiter verschlechtern wird. Damit rutscht der Sado auf -76 Punkte ab (Vorquartal: -70 Punkte). Der Kostendruck ist schon jetzt enorm, wird aber in der Zukunft weiter zunehmen. So wird im Juli 2024 die Anzahl der mautpflichtigen Fahrzeuge ausgeweitet und auch der CO²-Preis für Kraftstoffe steigt weiter an. Dementsprechend werden weitere Preiserhöhungen in Aussicht gestellt und auch die Umsatzerwartungen fallen sehr pessimistisch aus. Zudem sind die Personalkosten ein großes Problem, welche durch die Mindestlohnerhöhung weiter an Bedeutung gewinnen könnte. Angesichts eines ohnehin bestehenden Fachkräftemangels bleiben die Beschäftigungspläne daher mit einem Saldo von -18 Punkten im Minus. Auch investitionsseitig werden keine positiven Signale gesendet. Durch die weiterhin steigenden Kosten sind expansive Investitionen sowieso kaum möglich.



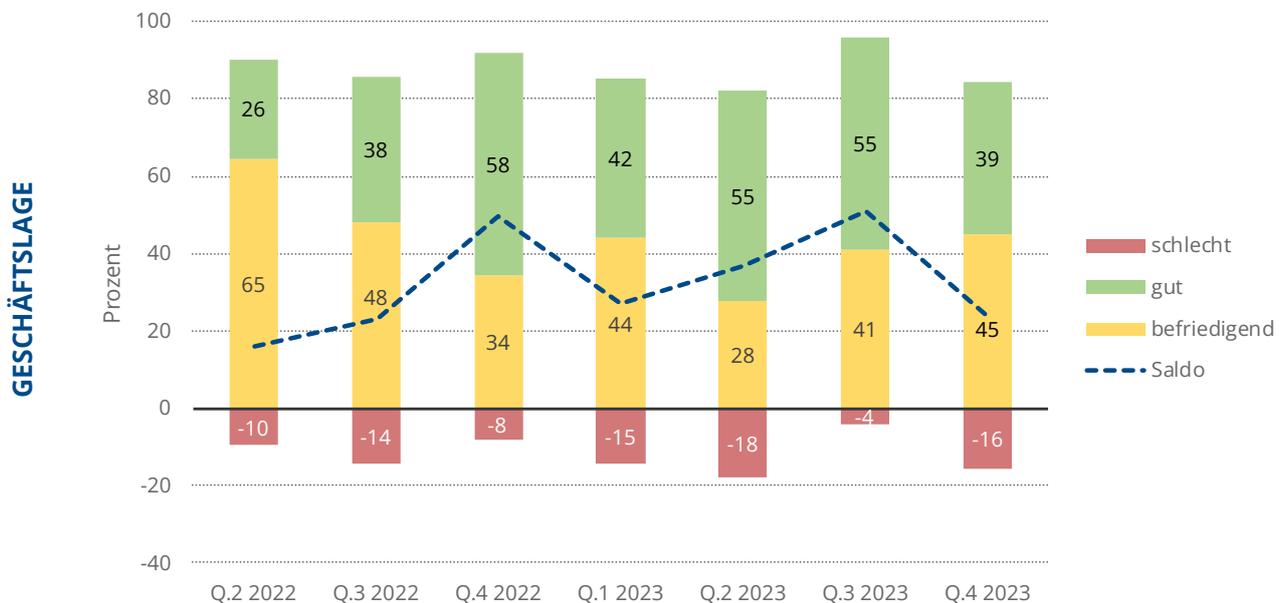


Lage in der Branche

Die Konjunktur im heterogenen Dienstleistungsgewerbe hat sich zum Jahresende wieder etwas eingetrübt, verbleibt allerdings auf einem hohen Niveau. Etwa 2 von 5 Unternehmen schätzen ihre Geschäftslage als gut ein (39 nach zuvor 55 Prozent). Etwa 16 Prozent vergeben hingegen eine schlechte Lagebewertung. Der Saldo beträgt somit +23 Punkte und liegt damit um 18 Zähler niedriger als im Vorquartal. Dennoch weisen die Dienstleister im Branchenvergleich die beste Geschäftslage aus. Gründe für den allgemeinen Rückschritt in der Lagebewertung sind unter anderem geringere Auftragseingänge sowie Umsatzrückgänge. Bei letzterem sinkt der Saldo von +27 Punkten auf -1 Punkt. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, ist von einer weiteren Eintrübung auszugehen.

Kreditinstitute¹:

Die Kreditinstitute bewerten ihre Lage gut. Zwar sorgen die hohen Zinsen für eine geminderte Kreditnachfrage, allerdings steigen im gleichen Zug die Erträge aus dem Einlagengeschäft stark an. Zudem geben 100% der befragten Institute an, dass ihre derzeitige Finanzlage unproblematisch ist.



¹: in dieser Befragung nicht Teil der Dienstleister; separater Fragebogen



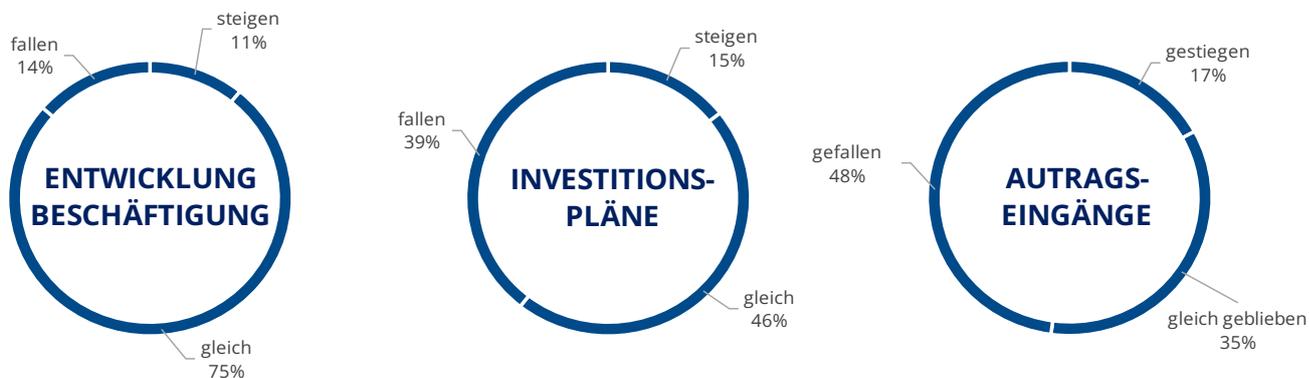
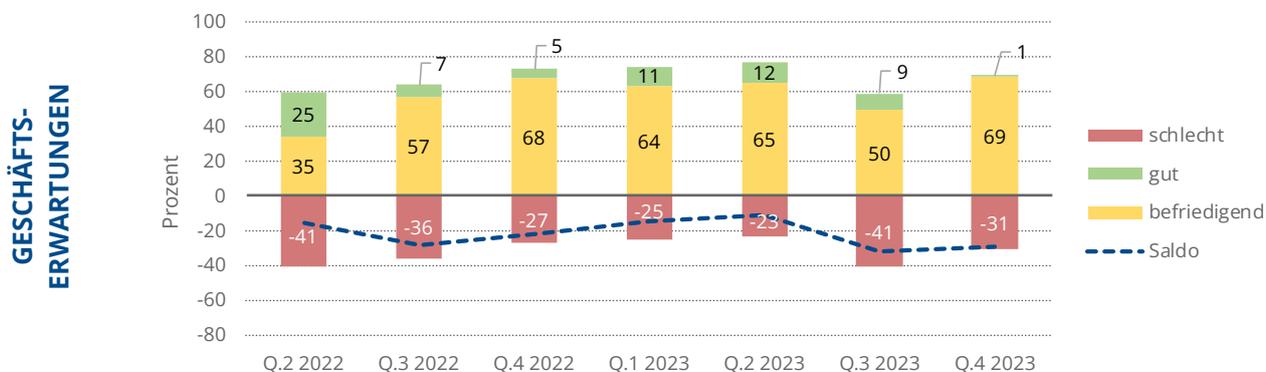
Erwartungen in der Branche

Aufgrund der beschriebenen Entwicklungen sind die Erwartungen der Dienstleister weiterhin verhalten.

Der Erwartungssaldo verfestigt sich bei -30 Punkten, wobei nur 1% der Befragten optimistisch gestimmt ist. Trotz des hohen negativen Saldos ist das Dienstleistungsgewerbe die Branche mit dem geringsten Pessimismus. Dies trifft bspw. auch bei den Umsatzerwartungen zu, welche mit einem Saldo von -17 Punkten zwar mehrheitlich negativ sind, damit aber immer noch über den Annahmen der anderen Branchen liegen. Die Dienstleistungsbranche wird durch den anhaltenden Fachkräftemangel belastet und auch der Kostendruck, infolge hoher Energiekosten und steigender Arbeitskosten, bleibt hoch. Durch die Verschlechterung der aktuellen Lage und den pessimistischen Erwartungen fallen die Beschäftigungspläne nun mehr negativ aus – der Saldo sinkt von +7 Punkten auf -3 Punkte. Ebenso zeichnet sich investitionsseitig eine größere Zurückhaltung ab, der Saldo beträgt -24 Punkte.

Kreditinstitute¹:

Trotz der guten Lagebewertung verbleiben die Erwartungen pessimistisch, da eine große politische Unsicherheit herrscht. Außerdem bleibt offen, wann mit den ersten Zinssenkungen durch die EZB zu rechnen ist.



Industrie- und Handelskammer Magdeburg

Hauptgeschäftsstelle · Alter Markt 8 · 39104 Magdeburg

www.ihk.de/magdeburg

¹: in dieser Befragung nicht Teil der Dienstleister; separater Fragebogen

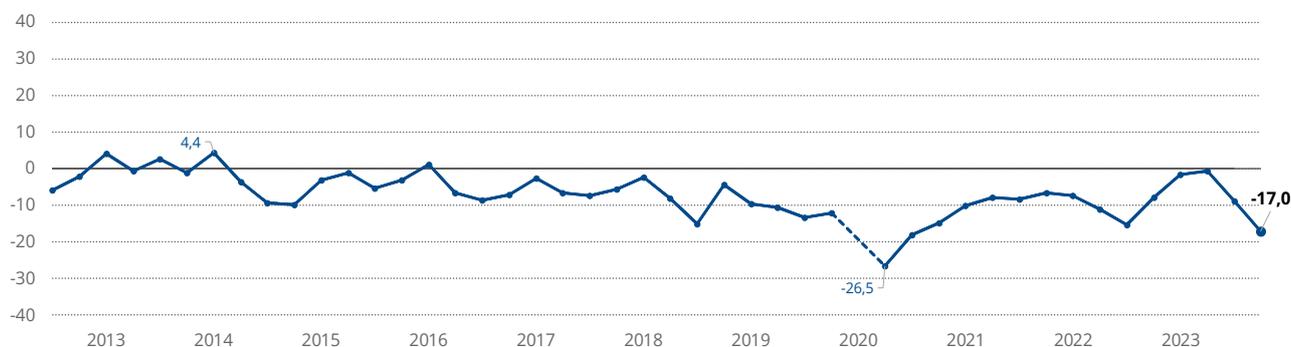


Außenwirtschafts-, Beschäftigungs- und Investitionspläne

EXPORTERWARTUNGEN GEWERBLICHE WIRTSCHAFT GESAMT



BESCHÄFTIGUNGSPÄNE GEWERBLICHE WIRTSCHAFT GESAMT



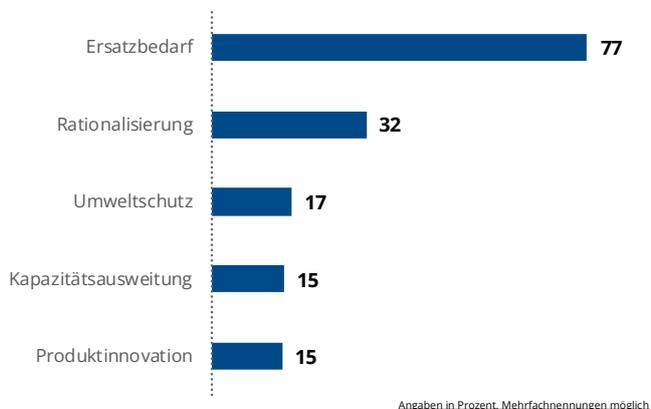
INVESTITIONSPÄNE GEWERBLICHE WIRTSCHAFT GESAMT



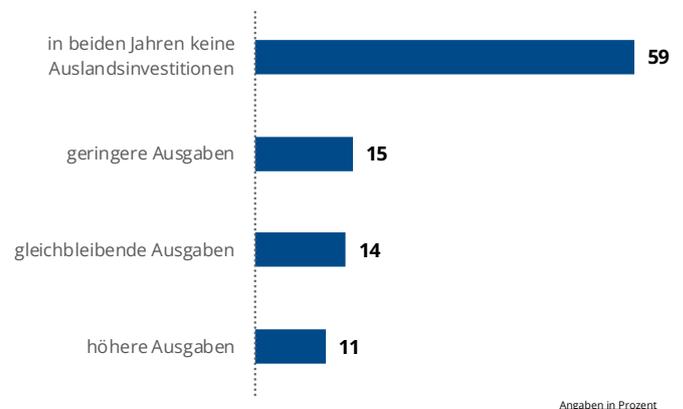


Ergebnisse der Zusatzbefragung

HAUPTMOTIVE FÜR GEPLANTE INVESTITIONEN IM INLAND



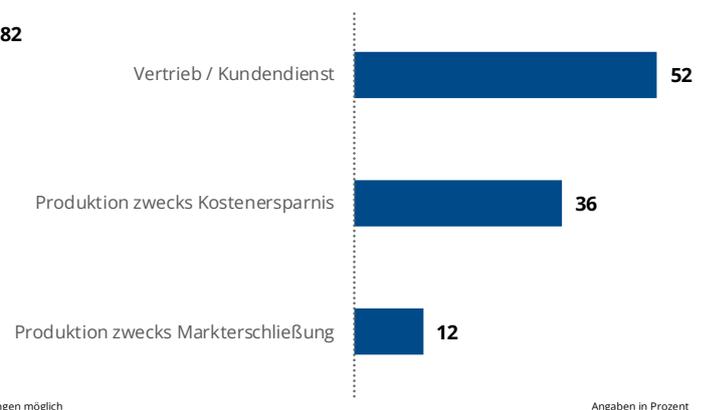
WIE WERDEN SICH DIE AUSGABEN FÜR INVESTITIONEN IM AUSLAND ENTWICKELN?



GEPLANTE REGION FÜR AUSLANDSINVESTITIONEN



FUNKTIONSSCHWERPUNKT DER AUSLANDSINVESTITIONEN





Ergebnisse der Zusatzbefragung

FINANZLAGE DER UNTERNEHMEN IST GEPRÄGT VON:



Angaben in Prozent. Mehrfachnennungen möglich.